

sondern auch als wirkungsmächtiger Theoretiker der Sozialdemokratie, der in Wien und ab 1925 ebenso am Pariser Collège libre de sciences sociales Vorträge hielt und sich aktiv an den Arbeiten der Französischen Liga für Menschenrechte beteiligte. Während sich S. in seinen ersten, in Ungarn verfaßten Schriften u. a. mit der für die Anbahnung des Demokratisierungsprozesses sowie für die Gleichberechtigung der Arbeiterkl. unerläßl. gewordenen Agrar- und Steuerreform auseinandersetzte („Önálló vármterület és osztályharc“, 1907; „Adóreform és osztálytagozódás“, 1913), rückten in den Jahren der Emigration phil.-soziolog. Fragestellungen der Zeit ins Zentrum seiner Aufmerksamkeit. In seinem Hauptwerk „Verhüllung und Enthüllung. Der Kampf der Ideologien in der Geschichte“ (1922) stellte er Letztere als geistiges Kräftemessen zweier entgegengesetzter, die herrschende autoritäre Ges.ordnung bewahrenden bzw. deren Aufrechterhaltung bekämpfenden ideolog. Strömungen dar. Nach der Niederlage der Sozialdemokratie im Februar 1934 ging S. in die Tschechoslowakei, starb jedoch bald während eines Urlaubs in Rumänien. Er war Mitgl. der Freimaurerloge Democratia (1907–08) und Martinovics (ab 1908) in Budapest.

Weitere W. (s. auch Gyurgyák, 1985; Szabó; Új magyar életrajzi lex.): Die Krise der Mitteleurop. Revolution ..., in: Archiv für Sozialwiss. und Sozialpolitik 47, 1920–21; Bergson, der Metaphysiker der Gegenrevolution, in: Die Gesellschaft 7, 1930; Mystik, 1936.

L.: Enc. Jud.; Jb. der Wr. Ges.; M. Zsidó Lex.; Szinnyei; Universal Jew. Enc.; Z. Horváth, in: ders., Irodalom és történelem, 1968, S. 19ff.; F. Guttmann, in: Demaskierung, 1970, S. 7ff.; E. Lederer, Die Geschichtsauffassung der bürgerl. Radikalen. Die hist. Schriften von P. S., 1975; Internationales Soziolog. Lex. 1, 1980; J. Gyurgyák, S. P., 1985 (m. W. u. L.); G. Szabó, S. P. élete és munkássága, 1986 (m. W. u. L.); L. Congdon, Exile and Social Thought, 1991, s. Reg.; Magyar emigráns irodalom lex., 2000; J. Gyurgyák, A zsidókérdés Magyarországon, 2001, s. Reg.; J. Bölöny – L. Hubay, Magyarország kormányai 1848–2004, 5. erweiterte Ausg., 2004, s. Reg.; Új magyar életrajzi lex. 6, 2007 (m. B., W. u. L.).

(Á. Z. Bernády)

**Szende von Keresztes Béla**, bis 1839 Frummer, Politiker, Beamter und Offizier. Geb. Lugosch, Ungarn (Lugoj, RO), 4. 4. 1823; gest. Gavosdia, Ungarn (Gavojdia, RO), 18. 8. 1882; röm.-kath. – Sohn des Oblt. und Gutsbesitzers Zsigmond S. v. K. und von Fanni S. v. K., geb. Liszka; verheiratet mit Anna Beé. – S. besuchte das Piaristengymn. in Szegedin (Szeged) und stud. an der Rechtsakad. Kaschau. Nach der Ablegung der Advokatenprüfung in Pest (Budapest) wurde er 1843 Vizenotar des

Kom. Krassó, wo er 1845 zum Vizefiskal und 1848 zum Oberfiskal aufstieg. Nach Ausbruch der Revolution 1848 trat S. als Lt. der Komp. von Orawitza der Nationalgarde bei. Im Oktober desselben Jahres wurde er in die Honvéd-Armee übernommen; Dezember 1848 Oblt., 1849 Hptm. 1849 nahm er an den Schlachten bei Kápolna, Tarcsl, Isaszeg und Nagysarló teil und zeichnete sich bes. bei der Erstürmung von Ofen (Budapest) aus. Nach der Niederschlagung der Revolution zog sich S. auf sein Gut in Gavosdia zurück und war bis 1860 als Advokat tätig. 1860–61 und 1865–67 wirkte er als Vizegespan des Kom. Krassó sowie 1867–68 als Obergespan des Kom. Arad. 1869 wurde er als Min.rat in das noch im Aufbau befindl. Honvéd-Min. berufen, das er von Mai bis November 1870 als rangältester Beamter interimist. leitete. Im selben Jahr wurde er zum Mjr., 1876 zum Obstlt. und 1878 zum Obst. befördert. Ab 1870 war er RT-Abg. der Deákpartei. 1872 wurde S. zum ersten wirkl. Minister für Landesverteidigung ernannt. In dieser Funktion hatte er maßgeb. Anteil am Aufbau und an der Organisation der ung. Landwehr. Mit der Errichtung der Ludovika-Akad. in Budapest 1872 und der Zentralkav.schule in Jászberény 1873 konnte er das Niveau der Off.ausbildung heben. Auch das San.wesen und die Militärgerichtsbarkeit baute er systemat. aus. Die knappen Budgetmittel konzentrierte er auf die Entwicklung der Inf. und Kav. und ließ 1875 die kostspieligen Mitrailleuse-Div. auf. Mit der Auflösung der Militärgrenze 1881 gliederte er vier Baon. der Honvéd-Armee und sechs weitere den kroat.-slawon. Domban-Truppen ein. Mit den Gesetzen über die Einquartierung und den Kasernenbau von 1879 wurde die Unterbringung der Soldaten verbessert. S.s militärpolit. Bestreben war auf die Festigung der Honvéd ausgerichtet; dafür suchte er auch die Unterstützung der Bevölkerung zu gewinnen. 1870 erhielt er das Kleinkreuz des St. Stephans-Ordens.

L.: Habsburgermonarchie 5, s. Reg.; Vasárnapi Ujság 19, 1872, S. 645f. (m. B.); A magyar királyi honvédség története 1868–1918, red. I. Berkó u. a., 1928, S. 39f.; G. Bona, Kossuth L. kapitányai, 1988; T. Acs, Honvédelmi miniszterek 1848–1994, 1994, S. 37ff.; T. Balla, A magyar királyi honvéd lovaság 1868–1914, 2000, S. 30, 33, 123.

(I. Röss)

**Szendrei von Mindszent János** (Johann), bis 1882 Wagner, Historiker und Beamter. Geb. Mindszent (Miskolc, H), 29. 3.